

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verlag: Weinzeitung Destrach.

Expedition: Destrach im Rheingau, Marktstraße 9. Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Fernsprecher Nr. 6.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658) u. der Expedition. Post-Bezugspreis **M. 1.50** pro Quartal exkl. Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.

Verlag und Druck:
Otto Etienne, Destrach im Rheingau.

Inserate die 6-gespalt. Petitzeile **35 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare **20 M.** Anzeigen-Aannahme: die Expedition zu Destrach sowie alle Annoncen-Expeditionen. — Beiträge werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pfg.**

Nr. 14.

Destrach im Rheingau, Sonntag, den 18. Mai 1919.

17. Jahrg.

Bekanntmachung.

Betr. Weinsteuer und Luxussteuer.

1. Weinsteuer:

Jede im Auftrage eines Verbandes (Intendantur, Kantine, Regiment, Truppenverband und Kommandos) Wein kaufende Militärperson ist von der Zahlung der Weinsteuer befreit. Da jedoch diese Weinsteuer von Seiten des Wirtes zu zahlen ist, der dem Fiskus gegenüber Rechnung führen muß, ist es notwendig, dem Verkäufer des Weines entsprechende Entlastung zu erteilen, in Form einer Bescheinigung laut nachfolgendem Muster. Diese Bescheinigung muß von einem Offizier unterschrieben und abgestempelt sein, sowie Angabe des Käufers und des Kaufpreises enthalten.

Dagegen ist jedwede Militärperson bei Weinkäufen für eigene Rechnung gehalten, die Steuer zu entrichten.

2. Luxussteuer:

Die Luxussteuer betrifft nur eine kleine Anzahl von Gegenständen, von denen keiner unter die Kategorie der unbedingt erforderlichen Bedarfsartikel fällt, sie bezieht sich nur auf hohe Verkaufswerte und ist regelmäßig zu entrichten.

Veröffentlicht im Auftrag des Herrn militärischen Kreisverwalters.

Rüdesheim, den 30. April 1919.

Der Landrat.

Exemption de l'impôt sur le vin

Befreiung von der Weinsteuer.

Le (nom, grade régiment) Certifie que
Der Unterzeichnete (Namen, Grad, Regiment)
bescheinigt, daß
la Maison (nom, adresse) a vendu ce
die Firma (Namen, Adresse) heute für Rechnung
jour pour le compte de (indiquer la collectivité)
vom (Truppenteil etc. angeben) geliefert hat.

Nombres de bouteilles Litres	Grü-Année Lage-Jahrgang	Prix de l'unité Einheitspreis	Total zusammen
Zahl der Flaschen Liter			

La présente attestation vaut comme pièce justificative.

Diese Bescheinigung gilt als Ausweis und Beleg.

Cachet

Stempel

Le

den

Signature
Unterschrift.

Berichte.

Rheingau.

⊙ Aus dem Rheingau, 14. Mai. Die Reben treiben langsam aus und zeigen schon kleine Blättchen. Sie werden bei fortdauernd günstiger Witterung sich bald begrünen. Mit der Arbeit in den Weinbergen ist es in letzter Zeit ganz gut voran gegangen. Da die Weinversteigerungen vor der Tür stehen, ist es im freihändigen Verkehr womöglich noch ruhiger geworden. Bei den schon abgehaltenen Weinversteigerungen wurden hohe Preise, auch für 1918er, erzielt. Im freihändigen Verkehr stellten sich die Forderungen auf 9000 M. und höher.

Rheinhessen.

□ Aus Rheinhessen, 14. Mai. Das Wetter ist ziemlich wechselnd, aber doch so warm, daß der Austrieb besonderen Schwierigkeiten nicht mehr begegnen kann. Man kann damit rechnen, daß die Reben in kurzer Zeit in vollem Grün stehen werden. Die Arbeiten in den Weinbergen werden eifrig gefördert. Das freihändige Wein-geschäft ist noch immer belebt und fortwährend kommt es zu Abschlüssen, wobei die gewohnten hohen Preise angelegt werden. In letzter Zeit brachte das Stück 1918er 6200—9000 M. und darüber.

△ Aus Rheinhessen, 13. Mai. Verkauft wurden in Guntersblum 8 Stück 1918er zu je 7000 M., Stadden 7 Stück zu je 7000 M., Bechtheim 10 Stück zu je 7300 M., Nierstein 15 Stück zu je 7500—8500 M., Mettenheim 8 Stück zu je 6700 M., Wallertheim 3 Stück zu je 6000 M., Jugenheim 7 Stück zu je 6200 M., Hefloch 15 Stück zu je 6000—6500 M., Alsheim 6 Stück zu je 7500 M. In Oppenheim wurde ein größerer Posten 1918er zu unbekannten Preisen abgesetzt.

— Nierstein, 14. Mai. Bei hier abgehaltenen Weinbergversteigerungen wurden für das Kloster Weinbergsland bis zu 30 M. bezahlt.

Whein.

□ Bacharach, 14. Mai. Bei der Versteigerung von Weinbergen der Firma Jakob Wajum hier wurden für je einen Weinberg in

der oberen „Wolfshöhle“ 3700 M., am „Quittenbaum“ 6300 M. und unterhalb der Stadt 3100 M. erkauft.

Nahe.

* Von der Nahe, 14. Mai. Mit der Entwicklung der Reben geht es zwar langsam aber doch voran und bei fortdauernd gutem Wetter werden die Weingehege bald in frischem Grün stehen. Die Arbeit in den Weinbergen kann dabei recht gut gefördert werden. Es ist dies auch sehr wichtig, da man in mancher Hinsicht noch zurück ist. Geschäftlich zeigt sich immer Nachfrage; auch kommt es zu Abschlüssen, wobei das Stück 1918er bis 8000 M. und mehr kostete.

Mhr.

+ Von der Mhr, 14. Mai. Mit den Arbeiten in den Weinbergen ist man im allgemeinen ziemlich in Ordnung gekommen und setzt der Austrieb langsam ein. Unter Frösten und Kälte haben die Reben nicht zu leiden. Auch verzögerte sich der Austrieb so, daß Schaden durch Frost gar nicht entstehen könnte. Hoffentlich bringt der Mai diesen Schaden nicht nach. Bei reger Nachfrage sind die Preise gestiegen. Die 1000 Liter 1918er Rotwein stellten sich auf 7000—8000—9000—10 000 M.

Mosel.

* Von der Mosel, 14. Mai. Langsam und sicher werden die Weinbergsarbeiten erledigt, so daß man immerhin damit rechnet, daß man noch rechtzeitig fertig werden wird. Bei dem so lange Zeit ungünstigen Wetter ist man immerhin zurückgeblieben. Das geschäftliche Leben hat besonders durch den Umstand, daß der Wein nach dem unbefestigten Gebiet zu einem Teil ausgeführt werden darf, eine bemerkenswerte Hebung erfahren. Die Nachfrage steigerte sich, die ja so schon lebhaft war, noch mehr. Bezahlt wurde für das Fuder 1918er 6000—8000 M. und mehr, 1917er 10000—15000—20000 M. An der Saar hat man in den Weinbergen noch recht viel zu tun und ist mit den Arbeiten sehr eilig geworden, weil man mit einem raschen Austrieb der Reben immerhin rechnen muß. Geschäftlich zeigt sich insofern Leben, als eine wesentliche Nachfrage herrscht, ohne daß immer Abschlüsse zu stande kommen. Erlöst wurden für das Fuder 1918er 6200—7000—8000 M.

⊙ Dusemond, 14. Mai. In der letzten Zeit wurden hier 1918er Weine zu 6500—8000 Mark abgesetzt, während sich die Forderungen für noch lagernde Weine dieses Jahrgangs auf 7000—10 000 Mk. belaufen. In Maring wurden einige Bestände 1918er zu 6000—6500 Mk. abgegeben. Noch etwa 40 Fuder sind zu haben, die 6000—7000 Mk. kosten sollen. In Piesport gingen 1918er zu 6000—8000 Mk. und vereinzelt zu 12 000 Mk., in Filzen 1918er zu 6000 bis 7500 Mk., in Wintrich einige Fuder zu 6000 bis 6500 Mk. ab. An der unteren Mosel und zwar in Winnungen und Umgebung brachte das Fuder 1918er 6000—6500 Mk., 1917er bis 12 000 Mk. und in Cochem und Umgebung 1918er 6000—6500 Mk. und mehr, in Entkirch kleinere 1918er 6500 Mk. und bessere 7000 Mk. das Fuder, 1917er 10 000 Mk. Das Fuder 1917er stellte sich in Piesport auf 18 000—20 000 Mk., wobei es zu großen Verkäufen kam. Weiter wurden an der mittleren Mosel 20 000 Mk. und mehr für das Fuder angelegt. An der Saar sind eine Menge Abschlüsse in 1918er Wein vollzogen worden. Die Preise stellten sich für das Fuder auf 6000—7000 Mk. In Luxemburg sind noch ansehnliche Posten 1918er zu haben, wobei sich die Forderungen für kleine Sachen auf 5000 Fr., für bessere bis 8000 Fr. stellen. In Crevenmacher wurden große Abschlüsse zu 6000—8000 Mark getätigt.

Rheinpfalz.

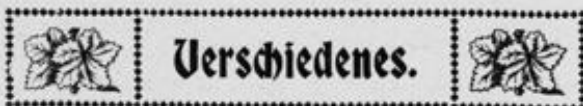
— Aus der Rheinpfalz, 14. Mai. Langsam treiben die Reben aus und bald werden sie in frischem Grün stehen. Geschäftlich zeigt sich fortgesetzt Nachfrage und eine bedeutende Steigerung der Preise. An der oberen Haardt wurden für das Fuder 1918er Weißwein 4500 bis 5800 Mk., Rotwein 4600—4800 Mk., an der mittleren Haardt für das Fuder 1918er Weißwein 5500—10 000 Mk., Rotwein 6200—6700 Mk., 1917er Weißwein 14 000—16 000 Mk., an der unteren Haardt für das Fuder 1918er 4700—5700 Mk., Rotwein 5800—6300 Mk.

Franken.

⊙ Aus Franken, 14. Mai. Die Reben treiben nun langsam aus und dürften bald nachholen, was sie bis jetzt verjäumt haben. Das geschäftliche Leben wird durch die neu festgesetzten Höchstpreise beeinflusst. In besseren 1918er Weinen wurden Verkäufe von 800—1100 Mk. die 100 Liter vollzogen. Die Forderungen stellten sich für die 100 Liter 1917er auf 1000—1200 Mk.

Baden.

* Aus Baden, 14. Mai. Die Reben stehen günstig und nehmen hoffentlich eine gute Entwicklung. Bei den letzten Umsätzen brachten die 100 Liter 1918er 500—700 Mk.



Verschiedenes.

△ Destrach, 14. Mai. Am Montag, den 19. Mai, vormittags 10 Uhr, beginnen in Ruthmann's Saal zu Mittelheim (gegenüber der Station Destrach-Winkel) die diesjährigen Wein-

Versteigerungen der „Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer“. Den Reigen eröffnet Weingutsbesitzer C. Windolf-Destrach mit 15 Halbstück 1918er Destracher und Hallgartener Naturweinen. Dann folgen 10 Halbstück 1918er Mittelheimer der Geschw. Boehm'schen Gutsverwaltung, denen sich 8 Halbstück 1918er Destracher Weine der v. Künsberg-Langenstadt'schen Gutsverwaltung anschließen. — Insgesamt 33 Nummern, ausschließlich 1918er Naturweine, präsentiert sich die Kollektion durchweg als hervorragend schöne Weine mit besten Auslesen. Ohne Ausnahme mit wenig Säure selbstständig, haben die Weine auf der kürzlich stattgehabten Probe sehr angesprochen. Der Bestand an 1918er Weinen im Rheingau ist sehr knapp, weshalb allen Kaufliebhabern der Besuch der Versteigerung empfohlen werden kann.

* Bingerbrück, 14. Mai. Die Rebblausbekämpfung an der Nahe war in der letzten Sitzung des Kreistages in Kreuznach der Gegenstand lebhafter Aussprache. Abgeordneter Biermann-Bingerbrück betonte dabei als Antragsteller, daß über zweihundert Morgen Weinberg im Laufe der letzten Jahrzehnte in den Gemarkungen Bingerbrück, Münster, Laubenheim, Langlonsheim usw. der Rebblaus zum Opfer gefallen. Das Weinbergsgelände liege zum Teil brach, teils sei es mit Feldfrüchten bebaut. In Münster sei für einen Teil der Gemarkung, der Anbau mit Reben verboten. Dabei könnte das Gelände viel Geld einbringen. In der amerikanischen Rebe besäße man die beste Waffe gegen die Rebblaus, und er bitte darum das brach liegende Gelände baldmöglichst für den Rebenanbau frei zu geben. Der Antrag fand Annahme.

* Nierstein, 14. Mai. (Eine Reihe der bedeutendsten Weinversteigerungen) werden im Juni hier abgehalten und zwar bringt am 3. Juni der Weingutsbesitzer Fritz Reichardt und am 6. Juni die Firma Reinhold Fenster ihre Weine zur Versteigerung. Am 24. und 25. Juni hält dann die Vereinigung Niersteiner Weingutsbesitzer ihre Weinversteigerung, ebenso bringt die Bömper'sche Gutsverwaltung ihre gesamte 1918er Kreszenz auf den Markt und zwar auf dem Submissionswege an den Meistbietenden. Es kommen Edelgewächse aus den besten Lagen zum Ausgebot.

* (Aufruf an die pfälzischen Winzer zur Abgabe von Wein.) Einen warmen Aufruf an die pfälzischen Winzer richtet der landwirtschaftliche Genossenschaftsverband in Landau wegen Hergabe ihrer 1918er Weine zu den festgesetzten Höchstpreisen. Es wird darin ausgeführt, daß eine Enteignung der noch vorhandenen Bestände hierin zu den Höchstpreisen vorgesehen war, es jedoch den ernstesten Bemühungen der Interessentenvertretungen gelungen sei, diese Gefahr nochmals abzuwenden. Der Aufruf fordert die Winzer zur Abgabe ihrer Weine zu mäßigen Preisen auf, damit sie dem Konsum zugeführt und ihren Mitbürgern es ermöglicht werde, ein Gläschen Wein zu erschwinglichen Preisen zu trinken. Der Aufruf scheint uns nach den bisherigen Erfahrungen eine Predigt in der Wüste zu sein; nach ihrem bisherigen Verhalten

fehren sich die Eigner nicht daran. Mit Recht sagt ein pfälzisches Blatt, es hätte die Enteignung schon früher durchgeführt und nicht nur angedroht werden müssen. Die Forderungen der Winzer in 1918er Gewächsen gehen sowohl in Weißweinen weit über die zulässigen Höchstpreise hinaus, als auch erreichen sie in Rotweinen beinahe völlig den exorbitanten Stand des Herbstes 1918.

* Die Steigerung der Baukosten der Weinberge. Die günstige Entwicklung der Weinpreise hat das volle Verständnis der Steuerbehörden gefunden. Der Wert der Weine wird eher zu hoch als zu niedrig angenommen, und der Erlös für die Weine wird mit allergrößter Gewissenhaftigkeit festgestellt. Weniger Verständnis haben die Steuerbehörden für die Steigerung der Produktionskosten und wenn der Winzer nicht buchmäßig nachweisen kann, daß seine Auslagen die drei- und vierfache Höhe erreicht haben, dann bleibt die Steuerkommission mit ihrer Schätzung weit hinter der Wirklichkeit zurück. Wir haben — so schreibt der „Weinmarkt“, Trier, das Fachblatt der Mosel — um den Steuerbehörden ein richtiges Bild von der Steigerung der Produktionskosten zu vermitteln, einmal die Unkosten aus den Jahren 1860, 1911 und 1919 nebeneinandergestellt. Die erste Berechnung ist der Broschüre „Beck, der Weinbau an Mosel und Saar 1869“, die zweite der Schrift „Die deutsche Weintrift von Dr. Müller, Stuttgart“, entnommen und der letzteren sind die heutigen Rohstoffpreise und Löhne zugrunde gelegt, die von größeren Weingütern gezahlt werden. Nach den Berechnungen betrugen die reinen Baukosten per Stock im Jahre 1860 5 Pfg., im Jahre 1911 25 Pfg. Sie werden im Jahre 1919 85 Pfg. betragen und zwar ohne Berechnung des Neubaus, der Generalunkosten des Betriebes usw. usw. Wenn vor dem Kriege die Steuerbehörden allgemein per Stock einen Abzug von 33 Pfg. zugelassen haben, so hat das den damaligen Verhältnissen entsprochen. Im Jahre 1919 muß bei einem richtig berechneten Aufschlag für Generalunkosten der abzugsberechtigte Betrag auf mindestens 1—1 05 Mark angenommen werden. Bei einer Mittelernte bringen an Mosel und Saar 2500 Stöcke 1000 Ltr. Wein. In guten Jahren ist die Ernte größer und in schlechten Jahren kleiner. Der Durchschnitt dürfte auf den Ertrag einer Mittelernte herauskommen. Im großen und ganzen sind also die reinen Gestehungskosten von 1000 Ltr. Wein auf 2500 Mk. anzunehmen. Dazu kommt die Bodenrente mit 600 bis 4000 Mk., wenn der Quadratmeter Weinberg mit 5 Mk. bis 35 Mk. bewertet wird; die Rente der Betriebseinrichtungen, die Abnutzung der Maschinen und Geräte und die Unkosten der Kellerbehandlung usw., sodaß wir in Zukunft entweder sehr hohe Weinpreise haben oder den Weinbau aufgeben müssen.

* (Mißstände bei Weinversteigerungen.) Die „Deutsche Weinzeitung“ schreibt: Erneut werden Klagen darüber laut, daß die eigentlichen Käufer bei den Weinversteigerungen durch eine große Anzahl Leute in mancherlei Hinsicht belästigt werden, die für irgend einen Kauf garnicht in Frage kommen, vielmehr die Versteigerungen nur besuchen, um die vor Aus-

bieten einer jeden Nummer verabreichten Kostproben zu genießen. Bei den teuren Weinpreisen hat sich die Zahl dieser „Genießer“ immer noch vermehrt, zumal bei Qualitätswein-Versteigerungen, da solche Weine für den Normalmenschen kaum mehr zu erschwingen, hier aber kostenlos genossen werden können. Eine Anzahl Versteigerer hat sich aus diesen Gründen bereits seit einiger Zeit entschlossen, Eintrittsgebühr zu den Versteigerungen zu erheben. Diese Einrichtung hatte aber nur den Erfolg einer weiteren Einnahme für den Versteigerer, ohne das Uebel selbst zu beseitigen. Es ist dieser Mißerfolg auch ohne weiters klar, denn selbst bei einem Eintrittsgeld von 3 und 5 Mark und noch höher kommt ein Weingenießer, wenn er 20—30 Proben erstklassiger Weine kostenlos genießt, immer noch sehr wohl auf seine Rechnung. Man hat deshalb die Frage angeregt, ob man nicht die Verabfolgung von Proben während der Versteigerung gänzlich fallen lassen sollte, es würden sicherlich hierbei die „Gäste“ verschwinden und für die wirklichen Käufer würden alle Unannehmlichkeiten eines überfüllten Saales fallen. Vielleicht greifen die beteiligten Kreise diesen Gedanken zur Durchführung auf. Allerdings hat auch dieser Vorschlag seine Schattenseiten, die jedoch dadurch leicht zu beheben sind, daß die Käufer sich bei den vorherigen Proben stets mehrere für sie in Betracht kommenden Nummern auswählen, bezw. ihren Kommissären aufgeben, damit man weiteren Bescheid weiß, wenn die eine oder die andere Nummer nicht erhältlich ist. Da zudem dieser Modus seither schon geübt wurde, dürfte letzterer Einwand nicht als stichhaltig bezeichnet werden, um die wohlthätige Wirkung des hier gemachten Vorschlags zu beeinträchtigen.

Wein-Versteigerungen.

* **Johannisberg, 8. Mai.** Die heutige Weinversteigerung der „Vereinigung Johannisberger Weingutsbesitzer“ war stark besucht. Zum Ausgebot gelangten 25 Halbstück und 1 Viertelfstück 1918er Johannisberger und Geisenheimer. Es wurden bezahlt Mark 4100, 4110, 4500, 4110, 4000, 4700, 4500, 4490, 5520, 5020, 4860, 5310, 5440, 5400, 5600, 5500, 4120, 5200, 8100, 5420, 5500, 5530, 5800, 6810, 7000, und 7330. Gesamterlös Mark 137 500.

* **Rauenthal, 9. Mai.** Die „Vereinigten Weingutsbesitzer“ brachten heute in der Winzerhalle 1 Viertelfstück und 45 Halbstück Eltviller und Rauenthaler 1918er Naturwein zum Ausgebot. Es wurden bezahlt: a) Weine von Jean Bott zu Eltville: 5 Halbstück Eltviller Mark 4010, 4010, 5520, 5720, 6410, 4 Halbstück Rauenthaler Mark 6560, 6420, 6390, 6100; b) Weine von Peter Klein zu Rauenthal: 6 Halbstück Rauenthaler Mark 5010, 4820, 4610, 4810, 5060, 5700; c) Weine von Jos. Weber: 4 Halbstück Mark 4460, 4600, 5120, 6060; d) Weine von Jakob Körner: 7 Halbstück Mark 4100 4410, 5600, 5180, 6930, 8210, 8570; e) Weine von Anton Albus: 7 Halbstück Mark 5760, 5600, 6130, 6670, 7500, 8920, 8700; f) Weine des kathol. Pfarrgutes: 6 Halbstück Mark

5610, 5540, 6440, 7520, 8340, 8630; g) Weine des Frühmessereigutes, 3 Halbstück Mark 6230, 7120, 9260, 2 Viertelfstück Mark 6160 und 6660.

Termin-Kalender für Weinversteigerungen pro Frühjahr 1919.

Mai:

19. *Mittelheim, C. Windolf, Geschw. Boehm, Freiherr v. Künsberg-Langenstadt.
20. *Johannisberg, Kommerzienrat J. Krayer Erben, Fürstlich v. Metternich'sche Domäne, Schloß Johannisberg.
21. *Geisenheim, Heinr. Hissenauer, R. u. J. Schütz, Preuß. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau.
22. *Rüdesheim, Preuß. Domäne, Julius Espenschied, Josef Heß Erben.
23. *Eltville, Freiherrlich Langwerth v. Simmern'sches Rentamt, Rentmeister J. Koegler, Frühmesserei Eltville.
26. Mainz, Verein. Weingutsbesitzer Alsheim.
27. *Erbach, Administration des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen zu Schloß Reinhartshausen.
28. *Johannisberg, v. Mumm'sche Gutsverw.
28. *Hattenheim, Fürstlich v. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'sche Verwaltung.
30. *Eltville, Preussische Domäne.
31. *Kloster Eberbach, Preussische Domäne.

Juni:

3. Rierstein, Fritz Reichardt.
6. Rierstein, Reinhold Senfter.
12. Rüdesheim, Geschw. Ehrhardt, Sanitätsrat Dr. Ernst Bibon.
16. Bingen, Stadt Bingen, Heilig-Geist-Hospital, Heinrich Ohler.
17. Bingen, Winzer-Verein.
18. Kreuznach, Gebr. Finkenauer.
20. Bingen, Kommerzienrat Berger'sche Weingutsverwaltung.
23. Bingen, Julius Espenschied'sche Weingutsverwaltung.
24. Rierstein, Vereinigte Weingutsbesitzer.
25. Rierstein, Vereinigte Weingutsbesitzer.
26. Mainz, Hess. Weinbaudomänenverwaltung.
27. Mainz, Hess. Weinbaudomänenverwaltung.

Juli:

3. Bingen, Carl Erne Wwe.

* Mitglied d. Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer. Wegen weiterer Anmeldung oder Auskunft wende man sich an die

Expedition der „Rheingauer Weinzeitung“
(fachmännische Auskunftsstelle für Weinversteigerungen, — Telephon Nr. 6)

woselbst auch alle auf eine Versteigerung bezügl. Arbeiten wie Festsetzung des Termins,

Druck der Weinlisten, Steig-Aren. und Steigscheine,

Lieferung v. Kommissionär- u. Weinhändler-Adressen,

Verkauf der Weinlisten an die Weinhändler und Kommissionäre,

Beforgung der Weinversteigerungs-Anzeigen in die nur bestgeeigneten

Blätter — unter Gewährung hohen Rabatts — u. s. w. 3. prompten u. billigt. Erledigung übernommen werden.

„Rückwandererhilfe!“

„Gedenkt der vertriebenen Auslandsdeutschen“.

Für die erwerbs- und mittellosen deutschen Flüchtlinge und Internierten veranstaltet mit Genehmigung des Staatskommissars für die Regelung der Kriegswohlfahrtspflege die „Rückwandererhilfe“, zu der sich alle an der Fürsorge für die Auslandsdeutschen beteiligten Vereinigungen zusammengeschlossen haben, in großzügiger Weise eine öffentliche Sammlung, beginnend mit dem 1. Juni d. J.

Zweck der Sammlung ist, den um ihr Hab und Gut gebrachten Stammesgenossen die ersten Mittel zum Aufbau ihrer neuen Lebensgrundlagen zu schaffen.

Nur ein geschlossenes Vorgehen kann den Erfolg verbürgen! Deshalb sucht die Rückwandererhilfe für den Ausbau der Organisation ihrer Sammlungstätigkeit (Bildung von Ortsgruppen und Provinzialausschüssen) in allen Orten die ehrenamtliche Mitarbeit einflussreicher, im öffentlichen Leben stehender Personen, insbesondere Auslandsdeutsche oder Firmen, sowie Einzelpersonen, die mit dem Ausland Beziehungen haben.

Mitarbeit ist Ehrenpflicht jedes Deutschen!

Meldungen werden erbeten an die Geschäftsstelle der Rückwandererhilfe E. V., Berlin W. 35. Schöneberger Ufer 21 III.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein.

Wein-Versteigerung zu Mainz.

Montag, den 26. Mai 1919, vormittags 11 Uhr, im Saale des „Heilig Geist“-Restaurant zu Mainz, Rentengasse, versteigern die

Vereinigten Weingutsbesitzer zu Alsheim (Rheinhessen)
eingetragener Verein

1 Stück, 2 Halbstück 1917er Weissweine,
6 Doppelstück, 35 Stück, 11 Halbstück
1918er Weissweine.

12 Stück 1918er Rotweine.

Probetage zu Alsheim im Hause des Geschäftsführers Joh. Breher: für die Herren Kommissionäre und Interessenten am **Donnerstag, den 15. und Freitag, den 16. Mai**, von vormittags 9 Uhr ab, sowie am Tage der Versteigerung im Versteigerungssaal von vormittags 9 Uhr ab.

Proben können nicht verabfolgt werden. Anfragen sind zu richten an die Geschäftsführer der Vereinigung Ad. Balz oder Joh. Breher in Alsheim (Telephon Alsheim Nr. 17).

Firma *Georg Schmitt,*
Nierstein u. Oppenheim
Büro in Nierstein, Wilhelmstr. 3 :: Fernruf 19
Holzhandlung — Kyanisierungsanstalt
empfiehlt
Ia. kyanisierte Reb-, Baum-
und Rosenpfähle
in allen Längen und Stärken.
Die Anstalt untersteht der Kontrolle des
chem. Laboratoriums der Gr. Wein-
und Obstbauschule in Oppenheim
am Rhein.
Lieferant erster Güter.

Stichige

oder sonst defekte Weine
zur

Essigfabrikation

kauft zu den höchsten
Preisen

B. Krieger, Mainz.
Telefon 1339.

Stichige

u. defekte Weine

zur Essigfabrikation
kaufen und erbitten An-
gebot

E. Wolff & Co.,
Weinessigfabrik

Kreuznach.
Rüdesheimerstr. 15.

Kupfervitriol

empfiehlt

A. C. Cramer's Wwe.

Nordhausen.

Stichige u. verdorbene

Weine

auch Obstweine

kaufen jedes Quantum
in Ladungen u. Stückgut.

Max Böhm & Co.,

Lüneburg
Weinessigfabrik.

Naturwein-Versteigerung in Rüdesheim a. Rh.

Donnerstag, den 12. Juni 1919, vormittags 10 Uhr

lassen

Geschwister Ehrhard

und

Sanitätsrat Dr. Ernst Bibon,

Weingutsbesitzer in Rüdesheim a. Rh.,

im Saale des „Hotel Jung“, Rüdesheim,

20 Halbstück 1918er Weine

eigenes Wachstum aus guten und besten Lagen
versteigern.

Probetage in der „Altdeutschen Weinstube“,
Rüdesheim, für die Herren Kommissionäre am
Dienstag, den 13. Mai.

Allgemeine Probetage am Donnerstag, den
22. Mai und Montag, den 2. Juni, sowie am Tage
der Versteigerung im Versteigerungslokale.

Proben nach auswärts werden nicht abgegeben.

Naturwein-Versteigerung in Bingen a. Rhein.

Am Montag, den 23. Juni 1919,

mittags 12 Uhr, im Saale „Heffischer Hof“
(früher Engl. Hof), Mainzerstr. 9, versteigert
die

Julius Espenschied'sche
Weingutsverwaltung in Bingen a. Rh.

75 halbe Stück | naturreine
1917er | Weissweine
| nur eigenes
| Wachstum

aus den besten Lagen von Bingen, Budes-
heim, Rempten, Dorsheim, Laubenheim und
Münster mit hochfeinen Auslesen und
hervorragenden Spitzen.

Probetage für die Herren Wein-
kommissionäre am 2. und 3. Juni. In der

Allgemeine Probetage am 12. und 13. Juni, sowie am Ver-
steigerungstag. Villa „Eden“

Eine Versendung von Proben findet
nicht statt.

Grösstes Weingut am Rhein in Privatesitz.

Naturwein-Versteigerung.

Die

Hessische Weinbaudomänenverwaltung

versteigert am 26. und 27. Juni 1919, je mittags
12 Uhr, in ihrem Verwaltungsgebäude zu Mainz,
Ernst-Ludwigstrasse 9

130 Halbstück 1916er und 1917er

Naturwein, nur eigenes Wachstum,

aus den Gemarkungen Bodenheim, Nadenheim, Nier-
stein, Oppenheim, Dienheim, Ludwigshöhe, Bingen,
Budesheim, Rempten, Bensheim und Heppenheim.

Die Proben werden verabreicht im Verwaltungs-
gebäude zu Mainz: Mittwoch, den 11. Juni und
Mittwoch, den 18. Juni, je von vormittags 9 Uhr
an, sowie an den Versteigerungstagen. Proben nach
auswärts werden nicht abgegeben.

Zu den Proben und den Versteigerungen wird ein
Eintrittsgeld von je M. 3.— zu wohltätigen Zwecken
erhoben.

Inserate haben in der
„Rheingauer Weinzeitung“
den besten Erfolg!

Die Vereinigung
Niersteiner Weingutsbesitzer
versteigert Ende des Monats Juni d. Js.
ca. 50 Halbstück und 80 Stück
teils
1917er und 1918er
Niersteiner Weine.

Städtische Tonhalle Düsseldorf.

Für die umfangreiche

Städtische Weinfellerei

welche außer Privatvertrieb sämtliche Weine für die
verpachtete Restauration und die Säle der

Städtischen Tonhalle

zu liefern hat, wird ein durchaus gewandter, im Ein-
lauf erfahrener und kaufmännisch gebildeter

Weinfachmann

zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. Erforderlich ist
Gewandtheit im Verkehr mit dem Publikum, weil dem

Direktor der Tonhalle

die Vergebung der Tonhallenfälle obliegt.

Die Anstellung erfolgt zunächst auf fünf Jahre gegen
Privatdienstvertrag. Dienstwohnung in der Tonhalle.
Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften,
sowie Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten
Eintrittstermins sind bis zum 19. Mai 1919 an den
Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf, Amt IV A,
Rathaus, einzureichen.

Persönliche Vorstellung vorläufig nicht erwünscht.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung
Wiesbaden.

BORDOLA
Pasta u. Schwefel.
Vollwertiger Ersatz für Kupfervitriol
und Weinbergschwefel.
Grosse Vorteile in Preis, Wirkung u. Anwendung,
langjährig bewährt. Behördl. geprüft u. empfohlen.
Unbeschränkt lieferbar.
Nikotin-Harz-Seife u. alle sonst. Präparate f.
Pflanzenschutz.
A. Dupré & Co. m. b. H., Köln-Kalk
Chem. Fabrik. Gegr. 1884. Abt. Pflanzenschutz.

**1 1/2 Millionen
Strohhüllen**

1mal gebr. à 3 1/2 Pfg. pr.
Kasse, u. in kleiner. Part.
3. verk. durch

Heinrich Niebuhr,
Hamburg 24.

Erntekamp 4.

**Kupfer-
vitriol**

98 99° kristallisiert,
empf. solange Vorrat

Gustav Friedr. Unselt
Stuttgart 2.

Sehr Wichtig!

Bei den hohen Weinpreisen ist bei Versendungen
durch die Schifffahrt sowohl als auch durch die Bahn
und sonstigen Beförderungsmittel (Fuhre) die

**Versicherung gegen Diebstahl,
Bruch, Lekage und Verlust**

unter allen Umständen dringend geboten.

Bei begründeten Schadenersatzansprüchen haften
die Schifffahrtsgesellschaften z. B. nur bis zum Höchst-
betrage von Mk. 1.— pro Kilo.

Billigste Prämien und zeitgemässe Bedingungen
durch

Jacob Burg, Eltville a. Rh.

Fernsprecher Nr. 12.

Vertreter für Transport-, Reise-, Unfall-, Haftpflicht-
Glas- und dergl. Versicherungen.

Auskünfte bereitwilligst.

Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik
Franz Zahn Mainz a. Rhein

Wallustraße 59

**Fabrik und Lager sämtlicher
Kellereimaschinen und Kellereiartikel**

Grösstes Geschäft dieser Art.

Telefon 704.

Telegramm-Adresse: Kapselabrik

Abteilung I

**Fabrikation von
Flaschenkapseln**
in den feinsten
Ausführungen.

Abteilung II

**Fabrik und Lager
sämtlicher Kellerei-**

maschinen, Geräte,
Utensilien und Mater-
ialien, bester Ausfüh-
rungen und Qualitäten
garantiert durch über
50jährige, prak-
tisch gemachten Erfah-
rungen, zu reellen und
billigsten Preisen.

Flaschensiegellack in
allen feurigen Farben,
Flaschenlack, kaltflüs-

sig, zum Abdichten der Korken gegen
Kellerschimmel, Gold- und Silber-Staniol, Flaschen-
Verkork- und Verkapselungs-Maschinen, nur neueste
Systeme, unübertroffene Bauart, Entkork-Masch-
Flaschen-Spül-Masch. und Nachspül-Spritzventilen,
Weinpumpen, Weinschläuche, Abfüllhähne in Holz
u. Messing, Weinstützen u. Trichter aus Holz, Filtrier-
masch., Filtriermasse, Wein-Asbest, Ia. „Spezial“ u.
„Extra“ für Sack-, Riesen-, Zylinder- und Komettfilter,
Hausenblase, echte naturliche Saliarsky aufgelöst in
Flaschen stets frisch, Gelatine, Wein- u. Champagner,
Tanin, Flaschenpapier, Flaschenkork, Schwefelspahn-
gewohnl. u. arsenikfreien, Kellerleuchter, Kellerkerzen,
Fasspunden, Querscheiben, Spundlappen, Fassbleche,
Fasskitt, Fassstalg, Flaschenkörbe, Fasswinden, Fass-
und Flaschenbürsten, Signierschablonen, Kisten-
schoner, Lagerschildchen und alle Grössen May's
Postversandkisten, Etikettier-Leim „Marke Zahn“ un-
übertroffen streichfertig zum Gebrauch, klebt tadellos
und reinlich.

Draht-Anlage mit Bimshetonpfosten

ist die billigste, sie kostet in 35 Jahren
nur 391 Mark, Holzpfähle kosten in der-
selben Zeit 1700 Mark der Morgen.

Bimshetonpfähle

kosten nur

200 Pf.

das Stück

reissen nicht, geben also den
Motten keine Unterkunft wie
Holz

erleichtern das Heften, Binden,
Schneiden, Spritzen und Schwe-
feln

können genagelt werden

faulen nicht wie Holz

rosten nicht wie Eisen

zu beziehen durch

JOS. RAAB & Cie. G. m. b. H. NEUWIED.

Vertreter in allen Orten gesucht.